

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 17. Mai 1890, Nachm. 2 Uhr.

1. **Fantasie** für Orgel (F-dur) von S. Müller.
2. **Motette** für sechsstimmigen Chor von Johannes Eccard (1553—1611).

Der heilig' Geist vom Himmel kam, mit Brausen das ganze Haus einnahm, darin die Jünger saßen; Gott wollt' sie nicht verlassen. O welch' ein selig' Fest ist der Pfingsttag gewest; Gott sende noch ihund und in unser Herz und Mund den heiligen Geist! Das sei, ja! Amen, Halleluja!

Der Jünger Zungen feurig war'n, das Wort soll brünstig heraus fahr'n, der Geist saß auf ihn'n allen; ihr Herz vor Freud' thät' wallen. O welch' ein selig' zc.

3. **Himmelfahrtsgesang** für Sopran (gesungen von Fräulein Marie Göbe) und Orgelbegleitung (op. 64, Nr. 5) von Dsk. Wermann.

Der Herzog unsrer Seligkeit ist heut' erhöht zur Herrlichkeit, und schön gekrönt mit Ehr' und Freud'! Halleluja!

Er fuhr auf zu Gottes Thron, ward der Kirche Freud' und Kron; Gott setzt ihn zur rechten Hand über alles, was da wird genannt, daß er mit Kraft erfüll' allsammt; darum singt ihrem Herrn die Kirche zu Ehr'n: Halleluja! —

Preis sei Gott dem Vater und dem Sohn' und dem heil'gen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und in Ewigkeit. Amen.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 148, 1.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll' uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in den dunkeln Herzen sein.

Vorlesung.

5. **Hymnus** für eine Sopranstimme mit Chor und Orgelbegleitung von F. Mendelssohn-Bartholdy.

(Das Sopran-Solo gesungen von Frä. Marie Göbe.)

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir; auf deines Kindes Stimme habe Acht! Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein? Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht! Hör' mein Bitten, Herr neige dich zu mir.

Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:

„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“

Sie lästern dich täglich; sie stellen uns nach

Und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.

Mich faßt des Todes Furcht bei ihrem Dräuh'n, sie sind unzählige, ich bin allein; mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n: Herr kämpfe du für mich; Gott, hör' mein Fleh'n.

O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin, weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n! In die Wüste eilt' ich dann fort, fände Ruhe am schattigen Ort!